

## Über 1000 Besucherinnen und Besucher auf dem Bio-Ring Saatgutmarkt in Sontheim in der Dampfsäg

Zum zweiten mal fand der Bio-Ring Saatgutmarkt statt. Ab 10 Uhr morgens strömten die Besucherinnen und Besucher auf das Gelände der Dampfsäg. In zwei Hallen konnte auf 28 Ständen eine riesige Vielfalt an samenfesten Saatgut von Gemüse und Blumen angeboten, aber es gab auch Garten Werkzeuge, Ziegenkäse, Hanfprodukte, Hilfsstoffe für den Boden, Wolldünger und Jungpflanzen zu kaufen.

Am Bio-Ring Stand konnte man sein Wissen über Samen testen und bekam viele Informationen zum Ökolandbau, die Ökomodellregion Günztal stellte ihre Projekte vor. Am Stand vom Bund Naturschutz gab es viele Infos über naturnahe Gartengestaltung.

Zum Rahmenprogramm gehörten auch zwei Vorträge.

Die Permakultur Gestalterin Lucia Hiemer stellte die Grundsätze der Permakultur vor.

Permakultur strebt Vielfalt an zu vergleichen mit einem Naturwald im Gegensatz zum Maisacker. Es sind Gestaltungsgrundsätze, die Synergien entstehen lassen, Gegensätze wie Kraut und Unkraut oder Nützlinge und Schädlinge gibt es in der Permakultur nicht. Für alles muss Platz sein: für dich, für Diebe und die Natur. 15% mindestens sollte von der kultivierbaren Fläche für Wildnis übrig sein. Ihren 3500m<sup>2</sup> großen Garten hat Lucia Hiemer in verschiedene Zonen eingeteilt, in Obst und Gemüse, Beeren und Kräutergärten. Dabei sollten die Dinge, die man öfters braucht wie den Komposthaufen oder das Kräuterbeet nicht so weit vom Haus weg sein. Der bearbeitete Boden sollte immer bedeckt sein, dafür verwendet Lucia Hiemer vor allem angetrocknetes Gras, das bis zu 30cm auf den Beeten liegt. „Das ist praktisch eine Flächenkompostierung.“ so Hiemer. „Die Regenwürmer sind dabei unsere besten Helfer.“

Karl Bär, MdB, Obmann im Agrarausschuss für Bündnis 90/Die Grünen referierte über den Angriff auf die Gentechnikfreiheit

Jenseits der öffentlichen Debatte arbeitet die Agrochemie-Lobby gerade mit voller Kraft an einem Comeback der Gentechnik – und hat dabei die EU-Kommission auf ihrer Seite. Die EU will die geltenden Regeln für Gentechnik lockern und plant dazu, im Juni eine Reform des Gentechnikrechts und der Saatgut-Verordnungen vorzulegen: Es droht der Verlust der Kennzeichnungspflicht und des Vorsorgeprinzips bei gentechnisch verändertem Saatgut. Im Ergebnis bedeutet das: Verbraucher\*innen und Gärtner\*innen erfahren nicht mehr, ob Gentechnik in ihrem Garten wächst oder auf ihrem Teller landet. Diese Reformen bedeuten eine Richtungsentscheidung darüber, welche Art der Landwirtschaft in Zukunft dominiert und wer die Macht über das Saatgut und unsere Lebensmittel hat: Es wäre der endgültige Siegeszug von globalen Konzernen, Monokulturen und einheitlichem, patentiertem Saatgut.

„Wir müssen dringend die damals in den Landkreis gefassten Beschlüsse: Gentechnikfreier Landkreis und Kommunen wieder erneuern“, so Bär, auch die neuen Methoden der Gentechnik bewirken keine Wunderpflanzen, die mit Trockenheit zurechtkommen oder höhere Erträge bringen. Auch diese Methoden schaffen Abhängigkeiten und verhindern resiliente Systeme und Artenvielfalt“. Es geht, so Bär „um viel Geld, denn GVO Saatgut und Pflanzenschutzmittel werden immer zusammen vermarktet.“

Bei der großen Resonanz wird der Bio-Ring Saatgutmarkt im nächsten Jahr sicher wieder stattfinden.

Foto: Christine Räder

in 2 Hallen wurde informiert und gekauft und auch die Kulinarik der Dampfsäge Küche wur



de

genossen.



Foto: Eva Heusinger

v. li. Miriam Marihart und Rebecca Petschke von der Öko-Modellregion Günztal, dazwischen Lucia Hiemer, Karl Bär und Christine Räder, Organisatorin der Saatgutmarkts und Geschäftsführerin vom Bio-Ring Allgäu e.V.